

Rede —

von

Dr. Christian Hartel, Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG, München

2023



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Welt fühlt sich weniger sicher an, weniger sicher als früher. Für uns alle. Wir haben Krieg in Europa und bereits vorher war schon nichts mehr wie früher. Die langen Corona-Lockdowns, instabile Lieferketten, rasant steigende Energiepreise, massiver Inflationsdruck und immense Herausforderungen durch den Klimawandel. Vieles hiervon hängt eng miteinander zusammen, verstärkt sich oft gegenseitig.

Alles ist im Umbruch – Transformation, Übergang in eine neue Ära. Wir sprechen auch von „Zeitenwende“. Damit verbunden sind auch Sorgen, die sich Menschen um die Zukunft machen. Aber da sind auch Chancen. Nie zuvor war unser Wissen so umfassend. Noch nie waren unsere technologischen Fähigkeiten so groß. Lassen Sie uns dieses Potenzial nutzen, zum Wohle von Menschheit und Natur.

Genau hier kommt WACKER ins Spiel: „Our solutions make a better world for generations“. Das ist es, wofür wir stehen, das ist unser Antrieb: Wir wollen einen Beitrag leisten für eine bessere Zukunft – für uns und für kommende Generationen. Und das machen wir. Ohne WACKER keine Energiewende. Mit Polysilicium liefern wir den Grundstoff für Solarzellen. Mit unseren Polymerlösungen wird das Bauen effizienter und die Bauten sparsamer und nachhaltiger. Ohne WACKER keine Mobilitätswende. Unsere Siliconprodukte sind in Elektroautos gefragt. Sie machen Batterien sicherer, leistungsstärker und langlebiger. Ohne WACKER keine Digitalisierung. In jedem zweiten Chip der Welt ist unser Polysilicium. Ohne WACKER kein effektiver Gesundheitsschutz. Unsere Silicone ermöglichen High-Tech Anwendungen in der Medizintechnik. Und wir bauen unsere Kapazitäten für Biopharmazeutika aus. Kerntechnologien sind Proteine und mRNA-Wirkstoffe. Damit haben wir den Schlüssel für die Medizin der Zukunft in der Hand.

Diese Beispiele zeigen: WACKER bewirkt Großes. WACKER schafft Mehrwert. Und Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sind Teil dieser Geschichte: Mit Ihrer Investition in WACKER tragen Sie zu einer besseren Zukunft bei. Herzlich willkommen zur 17. Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Schön, dass Sie da sind, ich freue mich.

Großes hat WACKER auch im vergangenen Geschäftsjahr geleistet. Es war das mit Abstand erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Unternehmens. Trotz Krieg und

Krisen. Trotz aller Unsicherheiten und Unwägbarkeiten. Wir sind stärker gewachsen als erwartet. Nochmals besser als im Rekordjahr 2021.

Die Zahlen sprechen für sich:

- Umsatz – um ein Drittel gesteigert auf 8,2 Milliarden Euro.
- Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – ebenfalls um ein Drittel verbessert auf 2,1 Milliarden Euro.
- Jahresergebnis – über 50 Prozent mehr als im Vorjahr bei 1,3 Milliarden Euro.

Das sind Spitzenzahlen. Spitzenzahlen bedeuten auch Spitzendividende. 12 Euro pro Aktie – das ist der Vorschlag, den Ihnen Vorstand und Aufsichtsrat heute unterbreiten. Das ist die höchste Dividende, die das Unternehmen jemals ausgeschüttet hat. Gemäß unserer Dividendenpolitik schütten wir damit rund 50 Prozent des Konzernjahresüberschusses aus. Das sind in Summe gut 600 Millionen Euro, die wir an Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für das zurückliegende Geschäftsjahr auszahlen.

Die Rekordergebnisse, die wir im Jahr 2022 erzielt haben, sind keine Selbstverständlichkeit. Wir waren in heftigem Gegenwind. Die Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik lagen 1,3 Milliarden Euro über Vorjahr. Und dennoch haben wir das zurückliegende Jahr mit Bestwerten abgeschlossen.

Was macht den Unterschied? Was zeichnet uns aus? Menschen, Märkte, Moleküle – das ist in aller Kürze die Formel, die uns auszeichnet, die den Unterschied macht. Diese Formel lässt sich weiter runterbrechen – in fünf konkrete Punkte, durch die wir uns abheben.

Erstens: Unser Produktportfolio. Mit unserem Chemiegeschäft rund um Silicone und Polymere, unseren Aktivitäten im Bereich Biosolutions und unserem Polysiliciumgeschäft sind wir stark aufgestellt. In allen Bereichen zählen wir zu den globalen Markt- und Technologieführern. Wir bedienen vielfältige Kundenbedarfe. Kurzum: Unsere Produkte sind gefragt.

Im zurückliegenden Jahr haben wir in allen Geschäftsbereichen ein Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich realisiert, maßgeblich getrieben durch bessere Preise. Schauen wir uns die Ergebnisse im Einzelnen an:

WACKER SILICONES: Hier ist der Umsatz im letzten Jahr um ein Drittel gestiegen, auf 3,5 Milliarden Euro. Noch deutlich stärker zugelegt hat das EBITDA. Es wuchs um rund 60 Prozent auf 876 Millionen Euro.

Silicone sind eine einmalige Produktgruppe, wahre Multitalente. Kein anderer Stoff auf der Welt lässt sich in seinen Eigenschaften so beliebig an unterschiedlichste Anforderungen anpassen. Silicone können an Hochspannungsleitungen Millionen Volt isolieren, in Automobilen Strom leiten und Batterien funktionsfähiger machen. Sie können Kleidung imprägnieren und Handtücher saugfähig machen – zwei komplett konträre Eigenschaften. Ungefähr 3.000 Siliconprodukte bieten wir an.

Es gibt kaum eine Branche ohne Silicon. Um Kundenbedürfnisse zu treffen, bedarf es der Forschung und maßgeschneiderter Lösungen. Deshalb investieren wir, vor allem in margenstarke Spezialprodukte. Mit Erfolg: Heute sind wir im globalen Silicongeschäft die klare Nummer zwei.

WACKER POLYMERS: Ein Umsatzplus um 19 Prozent auf 2,0 Milliarden Euro. Das EBITDA lag im Jahr 2022 mit 289 Millionen Euro 14 Prozent über Vorjahr.

Unsere polymeren Bindemittel werden gebraucht, vor allem im Baubereich. Bei Dispersionspulvern auf Basis von Vinylacetat-Ethylen sind wir mit Abstand weltweiter Marktführer. Getrieben durch Themen wie Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit steigt die Kundennachfrage. Die Produktion werden wir weiter ausbauen, weltweit. Der Fokus unserer Entwicklung liegt verstärkt auf kundenspezifischen sowie nachhaltigen Produktlösungen – unter anderem auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Auch im Consumer-Bereich sind nachhaltige Lösungen gefragt, etwa bei Klebstoffen für Verpackungen. Es gibt einen ganz klaren Trend zu Lösungen von Plastik zu Papier. Dieser Trend bringt Potenzial für WACKER POLYMERS.

WACKER BIOSOLUTIONS: Aktuell unser kleinster Bereich, aber mit großen Ambitionen – und großen Chancen. 2022 haben wir erstmals die Umsatzmarke von 300 Millionen Euro überschritten. Das EBITDA lag unter Vorjahr, bei 17 Millionen Euro, weil Kosten angefallen sind – für die Integration des neuen Standorts in San Diego und für das neue mRNA-Kompetenzzentrum in Halle. Unser Ziel ist klar: Wir wollen unser Biotechnologiegeschäft weiter ausbauen. Für 2030 peilen wir eine Milliarde Euro Umsatz an.

Sie haben es gelesen, vor knapp zwei Wochen haben wir ADL BioPharma in Spanien gekauft. Das Unternehmen zählt zu den weltweit führenden Auftragsherstellern fermentativer Produkte für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie. Wir erforschen auch neue Ansätze für die Verwendung nachwachsender Rohstoffe. Dazu haben wir im letzten Jahr eine Kooperation mit der TU München gestartet: Wir haben gemeinsam ein Institut für industrielle Biotechnologie gegründet. Der Boden für weiteres Wachstum im Bereich Biosolutions ist damit bereitet.

WACKER POLYSILICON: Hier ist unser Umsatz im letzten Jahr um 50 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro gewachsen. Das EBITDA stieg um 26 Prozent auf 826 Millionen Euro.

Polysilicium ist das reinste von Menschenhand gemachte Produkt. Die Herstellung ist extrem energieintensiv. Die gestiegenen Energiepreise haben die Ergebnisentwicklung des Bereichs gebremst. Aber: Unsere Position in diesem Produktsegment ist stark. Wir sind der einzige relevante europäische Hersteller. Kunden kommen aus der Solar- und Halbleiterindustrie. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir den Anteil von hochreinem Polysilicium für Halbleiteranwendungen weiter erhöht. WACKER ist hier die klare weltweite Nummer eins. Auch bei Polysilicium für Solaranwendungen setzen wir auf beste Qualität. Wir zählen zu den wenigen Anbietern, die besonders hochwertiges Polysilicium für monokristalline Solarzellen liefern können – mit höchsten Wirkungsgraden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

attraktive, innovative und wachstumsstarke Produkte sind das eine. Was zeichnet uns noch aus?

Wir sind – zweitens – nah an unseren Kunden. Bei allem, was wir tun, denken wir an unsere Kunden. Ihre Zufriedenheit ist das A und O – weltweit. Im Jahr 2022 haben wir unser Geschäft in allen Regionen deutlich ausgebaut. In Europa haben wir knapp 2,8 Milliarden Euro erwirtschaftet – ein Plus von 19 Prozent. In Amerika waren es rund 44 Prozent mehr als im Vorjahr – 1,3 Milliarden Euro. Und in Asien ist unser Umsatz um 40 Prozent gewachsen – auf 3,7 Milliarden Euro. Wir erwirtschaften heute rund 85 Prozent unseres Umsatzes außerhalb von Deutschland und über 60 Prozent außerhalb von Europa. Durch unsere globale Aufstellung können wir weltweit weiter wachsen.

Drittens: Finanzielle Stabilität ist für WACKER ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Und wir sind finanziell sehr solide aufgestellt. Wir investieren konsequent in unsere Zukunft. Im letzten Jahr haben wir rund 550 Millionen Euro in den Ausbau unserer weltweiten Produktionskapazitäten investiert. Fast 60 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte Anteil floss in unser Chemiegeschäft.

Wir haben einen weiteren neuen Standort für Silicon-Spezialitäten – in Panagarh in Indien. Mitte 2022 haben wir dort den Betrieb aufgenommen. Indien ist für uns seit vielen Jahren ein attraktiver Wachstumsmarkt. Signifikant investiert haben wir darüber hinaus an unseren Chemiestandorten in Deutschland, in den USA, in Korea und in China.

Ein weiteres Schlüsselprojekt ist unser mRNA-Kompetenzzentrum in Halle. 2022 hat uns die Bundesregierung als Partner der deutschen Pandemiebereitschaft für die Herstellung von Impfstoffen auf mRNA-Basis ausgewählt. Das ist ein großer Vertrauensbeweis. Er spricht für unsere Kompetenz und Innovationsstärke. Am Standort unserer Konzernforschung in München entsteht zudem eine neue Forschungseinrichtung für Biotechnologie. Auch im Bereich Polysilicon investieren wir, vor allem in Anlagen für die Herstellung von qualitativ besonders hochwertigem Material für Halbleiteranwendungen.

Alle diese Investitionen dienen dazu, den steigenden Bedarf unserer Kunden zu bedienen und in den kommenden Jahren weiter zu wachsen.

Wir haben kräftig in unsere Zukunft investiert und wir haben solide Finanzen. Das sehen wir an diesen Kennzahlen. Der Netto-Cashflow lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 440 Millionen Euro – unter Vorjahr, aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Unser Nettofinanzvermögen lag zum Bilanzstichtag bei rund 410 Millionen. Unsere liquiden Mittel sind mit gut 2 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr unverändert hoch. Damit ist WACKER finanziell gut aufgestellt.

Viertens: WACKER steht für operative Exzellenz und Nachhaltigkeit. Daran arbeiten wir Tag für Tag: Unsere Effizienz weiter zu steigern und noch nachhaltiger werden. Das ist Teil unserer DNA. Durch unser abgeschlossenes Effizienzprogramm „Zukunft gestalten“ haben wir im letzten Jahr viel eingespart – mehr als 200 Millionen Euro. Damit haben wir unsere Ertragskraft weiter gestärkt.

Kurs gehalten haben wir auch mit Blick auf unsere CO₂-Ziele. Sie wissen: Bis 2030 wollen wir unsere absoluten Treibhausgasemissionen halbieren. Spätestens 2045 wollen wir komplett klimaneutral wirtschaften. Wir liegen im Plan.

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Strategie. An dieser Stelle nur ein Beispiel: Gegenüber Wettbewerbern zeichnen wir uns durch hochintegrierte Stoffkreisläufe aus. Was ist damit gemeint? An unseren großen Produktionsstandorten werden anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Damit senken wir nicht nur den Energie- und Ressourcenverbrauch. Wir integrieren den Umweltschutz aktiv in unsere Produktionsprozesse. Auch das zählt auf unseren Purpose ein: „Our solutions make a better world for generations“.

Fünftens, und das ist aus meiner Sicht mit der wichtigste Punkt, der WACKER auszeichnet: Wir sind ein starkes Team: Bunt gemischt. International. Erfahren. Das WACKER Team. Unsere weltweit über 15.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit Engagement und Herzblut täglich für das Unternehmen ein. Sie sind nicht nur

die Basis für unseren bisherigen Erfolg, sondern auch für unsere Zukunft. Deshalb sind Aus- und Weiterbildung so wichtig für uns.

Wir bilden in mehr als 20 verschiedenen Berufen aus. Über 570 Auszubildende sind bei uns beschäftigt – eine hohe Zahl. Die Qualifikation junger Menschen ist uns wichtig. Zugleich wird lebenslanges Lernen wichtiger: Digitalisierung, neue Technologien, Methoden und Verfahren – dies alles erfordert neue Kompetenzen und Fähigkeiten. Rund 78.000 Weiterbildungsmaßnahmen gab es letztes Jahr für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind nochmal 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Sie sehen: Wir investieren heute in das Wissen von morgen.

Wir alle wissen: Qualifizierte, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das A und O. Dazu gehört digitale Kompetenz. Dafür haben wir das Projekt „Digitaler Zugang für alle“. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter weltweit kann nun digital auf vielfältige Leistungsangebote zugreifen. Mobil. Individuell. Zu jeder Zeit.

Und damit schließt sich der Kreis: Menschen, Märkte, Moleküle. Das ist unsere Erfolgsformel. Auf dieser Basis hat das WACKER Team auch im Jahr 2022 wieder Großartiges geleistet. Ich möchte im Namen des gesamten Vorstands allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit einfach Danke sagen. Danke für die hervorragende Arbeit. Danke für diese großartige Teamleistung. Sie verdient größten Respekt.

Ohne das partnerschaftliche Miteinander, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten wäre unser Erfolg nicht möglich. Deshalb auch hier: Danke an alle unsere Geschäftspartner.

Sehr geehrte Damen und Herren,

WACKER hat im letzten Jahr wieder Bestmarken erreicht. WACKER ist gut aufgestellt. Aber das rasante Wachstumstempo, das wir in den letzten beiden Jahren an den Tag gelegt haben, wird sich so nicht fortsetzen lassen. Die Dynamik der Weltwirtschaft hat sich deutlich abgeschwächt. Wir sind Teil davon – ob wir wollen oder nicht. Wirtschaftliches und politisches Umfeld bleiben volatil.

Unter diesen Vorzeichen sind wir ins neue Geschäftsjahr 2023 gestartet. Im ersten Quartal haben wir einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro erreicht, 16 Prozent weniger als vor einem Jahr. Das EBITDA beläuft sich auf 281 Millionen Euro, ein Rückgang um 56 Prozent.

Diese Entwicklung kommt nicht unerwartet. Erste Bremsspuren haben sich bereits Ende 2022 abgezeichnet. Extrem hohe Energiepreise und Inflationsraten hemmen Konjunktur und Nachfrage. Viele unserer Kunden fokussieren sich momentan auf den Abverkauf von Bestandswaren. Neue Bestellungen werden eher kurzfristig getätigt.

Für 2023 erwarten wir insgesamt einen Umsatz in der Größenordnung von 7 bis 7,5 Milliarden Euro. Unsere EBITDA-Erwartung liegt in der Bandbreite von 1,1 bis 1,4 Milliarden Euro.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionären,
gerade in diesen volatilen Zeiten haben Sie sicherlich noch mehr Fragen, was unsere Zukunft angeht. Wie gehen wir mit den hohen Energiekosten in Europa um? Was unternehmen wir gegen den Klimawandel und wie wollen wir langfristig profitabel wachsen?

Mit unserer Strategie 2030 haben wir den Kurs für die nächsten Jahre vorgegeben. Sie ist unser Kompass. Und besteht aus fünf Eckpunkten:

Erstens: Wir wollen weiter wachsen, mit mehr Tempo. Die letzten zwei Jahre konnten wir schon stark zulegen. Bis 2030 soll unser Umsatz auf mehr als 10 Milliarden Euro steigen. Unser Wachstum wollen wir im Wesentlichen organisch stemmen – über höhere Mengen und einen noch besseren Produktmix. Und wohlgemerkt: Die 10 Milliarden Euro sind die Mindestmarke, die wir 2030 überspringen wollen.

Zweitens: Wir wollen unsere Ertragskraft weiter stärken. Konzernweit peilen wir bis 2030 eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent an. Gemessen am eingesetzten Kapital wollen wir die Kapitalkosten zwei Mal verdienen.

Drittens: Ich hatte von mehr Wachstumstempo gesprochen. Dafür werden wir mehr investieren. Pro Jahr wollen wir mehr als 400 Millionen Euro in unsere Chemiebereiche investieren, mehr als 80 Millionen Euro in unser Biotechnologiegeschäft und rund 100 Millionen Euro in den Bereich Polysilicon. Über die notwendige finanzielle Stärke verfügen wir.

Viertens: Wir wollen noch nachhaltiger werden. Die Messlatte für unsere Nachhaltigkeitsziele haben wir entsprechend hochgelegt. Bis 2030 wollen wir unsere CO₂-Emissionen um 50 Prozent verringern – in absoluten Zahlen und unabhängig vom Mengenwachstum. Unseren spezifischen Energieverbrauch wollen wir bis 2030 um 15 Prozent reduzieren. Gleiches gilt für die spezifische Wasserentnahme. Spätestens im Jahr 2045 wollen wir komplett klimaneutral wirtschaften.

Fünftens: Wir wollen unsere Kunden in Sachen Nachhaltigkeit unterstützen. Nachhaltigkeit ist für uns auch ein Geschäftsmodell. Schon heute zahlen mehr als zwei Drittel unseres Produktportfolios auf das Thema ein. 2030 soll unser Portfolio zu 100 Prozent festgelegte Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Mit anderen Worten: Wir entwickeln nicht nur moderne Produkte für die Welt von morgen, sondern wir arbeiten an ganzheitlichen Lösungen, damit diese Produkte über ihren Lebenszyklus hinweg einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. Damit sind wir Teil der Lösung für die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaneutralität.

Sie haben es vielleicht schon auf dem Weg in den Saal gesehen: Einen schönen Überblick über unseren Beitrag finden Sie in der sogenannten „WACKER City“ – auch im Internet. Anhand dieser virtuellen Stadtdarstellung wird deutlich, wie WACKER die großen globalen Zukunftsthemen unterstützt. Angefangen bei den erneuerbaren Energien über das Bauen der Zukunft, die Digitalisierung und die E-Mobilität bis hin zu Ernährung, Gesundheit und Lebensqualität. Aus all diesen Bereichen ergeben sich für uns vielfältige Wachstumschancen, die wir gezielt angehen – mit innovativen, nachhaltigen Produktlösungen. Ich lade Sie herzlich ein, sich selbst einen Eindruck zu verschaffen und die „WACKER City“ zu besuchen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wissen: die klimaneutrale Transformation ist ohne Alternative. Deshalb ist Nachhaltigkeit integraler Bestandteil unserer Strategie. Der schreckliche Angriffskrieg in der Ukraine hat uns neben all dem unermesslichen Leid vor allem eines vor Augen geführt: die massive Abhängigkeit Europas und insbesondere Deutschlands von fossiler Energie aus Russland. Das kam nicht überraschend. Es war uns allen schon immer bekannt, nur jetzt haben wir die negativen Folgen zu spüren bekommen: politisch, ökonomisch und sozial.

Unsere eigene Energieversorgung konnten wir im letzten Jahr sicherstellen. Das war ein Kraftakt. Verbunden mit deutlich höheren Kosten. Aufgrund unserer intelligenten Einkaufsstrategie konnten wir die massiven Preisspitzen abfedern. Auch nach vorne heraus haben wir uns abgesichert: 80 Prozent unseres Energiebedarfs für das laufende Jahr sind bereits eingekauft.

Wichtig ist: Europa muss jetzt den gordischen Knoten durchschlagen und die klimaneutrale Transformation konsequent vorantreiben. Denn darin liegt der zentrale Schlüssel, die Widerstandskraft Europas und seiner Industrien nachhaltig zu stärken.

Die Chemie spielt hier eine Doppelrolle. Einerseits ist sie Möglichmacher, sie ist treibende Kraft. Nehmen Sie unser Polysilicium als Beispiel: Ohne dieses Material keine Solarzellen und ohne Solarzellen keine Energiewende. Andererseits ist die Chemie auch energieintensiv – und zwar intrinsisch: Weil in der Chemie Moleküle zerlegt und wieder neu zusammengebaut werden. Das erfordert Energie, viel Energie.

Unser größtes Chemiewerk in Burghausen beispielsweise steht für 0,5 Prozent des deutschen Strombedarfs und etwa 1 Prozent des gesamten Gasverbrauchs in Deutschland. Das Werk zählt mit zu den energieeffizientesten weltweit. Doch am Ende stoßen wir an Naturgesetze, an Thermodynamik. Da gibt es keine Abkürzung. Kurzum: Energie ist das Lebenselixier der chemischen Industrie. Wenn dieser „Lebenssaft“ nicht in ausreichendem Maße zu wettbewerbsfähigen Preisen vorhanden ist, stehen ganze Industrien und Wertschöpfungsketten auf dem Spiel.

Deshalb bleiben Energiepreise das entscheidende Thema, von dem sich alles andere ableitet. Die hohen Strompreise in Europa blockieren derzeit die Transformation. Sie zerstören die Wettbewerbsfähigkeit einer weltweit führenden Industrie.

Klar ist, dass Energie in Europa noch nie billig war. Deshalb sind wir hierzulande auch so stark auf Effizienz getrimmt. Doch es gibt Grenzen. Im Vergleich zu den USA oder China ist der Strompreis in Deutschland aktuell um den Faktor drei bis vier höher. Solch große Unterschiede können nicht auf Dauer funktionieren. Wir brauchen daher zwingend wettbewerbsfähige Strompreise in Europa und in Deutschland.

Die Politik muss endlich handeln. Sie muss sich daran messen lassen, ob dieses Land die richtigen Rahmenbedingungen hat. Dazu gehört eben auch Energie zu bezahlbaren Preisen. Im Zuge der Dekarbonisierung wird der Energiebedarf weiter steigen, weil immer mehr Prozesse elektrifiziert werden. Umso wichtiger ist es deshalb, immer mehr erneuerbare Energien zu produzieren. Nur dann gewinnen wir: ökologisch, ökonomisch und sozial. Grüner Strom ist nicht nur die sauberste Energieform, sie ist zugleich die kostengünstigste.

Um es auf den Punkt zu bringen: Wir benötigen günstige grüne Energie in großen Mengen. Das wird nicht von heute auf morgen gelingen. Mit den Beschleunigungsgesetzen für den Ausbau der Erneuerbaren und der Netzinfrastruktur ist die Politik auf dem richtigen Weg. Doch es muss noch viel passieren. Die Zeit rennt und als Industrie können wir nicht warten. Deshalb plädieren wir in Europa und in Deutschland seit Jahren für einen Industriestrompreis von vier Cent pro Kilowattstunde. Als zeitliche Überbrückung, bis ausreichend grüne Energie zur Verfügung steht. Daher auch der alternative Begriff: Transformationsstrompreis.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die klimaneutrale Transformation ist ohne Alternative. Wir wissen im Grunde alle, was zu tun ist. Es gibt kein Erkenntnisproblem und auch kein Technologieproblem. Wir haben ein Umsetzungsproblem. Jeder muss jetzt seine Hausaufgaben machen: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch wir, und daran arbeiten wir schon. Schneller wachsen und nachhaltiges Wirtschaften sind für uns kein Widerspruch. Wir wollen

beides: Wachstum und den Weg zur Klimaneutralität ebnen. Damit schaffen wir nachhaltig Wert – für uns, für unsere Kunden, für uns alle.

Diesen Weg werden wir erfolgreich fortsetzen, weil wir gut aufgestellt sind: mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten, unserer weltweiten Präsenz, mit unserer finanziellen Stärke, mit unserer operativen Exzellenz. Die klimaneutrale Transformation ist ohne Alternative. Vor allem mit unseren hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir werden unsere Chancen konsequent nutzen.

Grundlage hierfür ist unsere Strategie. Sie ist unser Kompass. Dieser Kompass weist uns den Weg zum Ziel: Nachhaltiges Umsatz- und Ergebniswachstum – mit margenstarken Spezialprodukten, einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit, dem Ausbau unserer weltweiten Produktionskapazitäten sowie noch mehr Innovationen und Forschung.

Wir freuen uns, wenn Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre uns auf diesem Weg weiter begleiten. Für Ihr Vertrauen, das Sie uns bisher entgegengebracht haben, sage ich Danke im Namen des gesamten Vorstands.

Ich kann Ihnen versprechen: Menschen, Märkte, Moleküle – wir werden diesen Weg mit Begeisterung und aller Beharrlichkeit weitergehen. Wir bleiben der Architekt unseres eigenen Erfolgs. Mit Mut, Geschwindigkeit und Zuversicht.

Herzlichen Dank.